

## Neues aus der Bullinger-Werkstatt

Das 16. Jahrhundert ist das Jahrhundert der Reformation, der Konfessionalisierung und zudem ein Jahrhundert weitreichender Umbrüche in Europa. Doch was wissen wir über diese Zeit und welchen Quellen können wir Informationen entnehmen?

Durch alte Drucke und theologische Schriften kennen wir beispielsweise die Theologie von Huldrych Zwingli, mit der er die von Zürich ausgehende Reformation vieler eidgenössischer Gemeinden in Gang setzte. Durch Aufzeichnungen politischer Beschlüsse wissen wir, welche politischen Entwicklungen die eidgenössischen Orte (Kantone) und auch die europäischen Staaten durchlaufen haben. Durch Chroniken ist überliefert, welche Ereignisse zu welcher Zeit geschehen sind. Doch wie können wir erfahren, wie die Bevölkerung darüber dachte oder vor welchen Menschen Zwingli und die nachfolgenden reformierten Pfarrer predigten? Welcher Quelle können wir entnehmen, wie die Leute vergangener Jahrhunderte zu besonderen Ereignissen standen, wie sie lebten, dachten und glaubten?

Eine bedeutende Quelle, die jede Facette des menschlichen Lebens, Sterbens und Glaubens betrifft, sind Briefe aus jener Zeit.

Durch den Briefwechsel von Heinrich Bullinger (1504–1575), von dem mehr als 12'000 Briefe von mehr als 1'000 Korrespondenten erhalten sind, die insgesamt einen Zeitraum von einem halben Jahrhundert abdecken, sind wir in der glücklichen Lage, einen umfassenden und weitreichenden Blick durch die Augen des Zeitzeugen in diese uns eigentlich fremde Zeit zu werfen.

Der Briefwechsel wird seit 1973 von den Bearbeiterinnen und Bearbeitern des am Institut für Schweizerische Reformationgeschichte (IRG) angegliederten Projekts herausgegeben. Dabei wurden in zwanzig Bänden sowie einem Zusatzband 10A mehr als 3'100 Briefe veröffentlicht. Dies wurde durch den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) und die Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich finanziert und ermöglicht. Seit 2021 wirbt die eigens zu diesem Zweck gegründete Heinrich Bullinger-Stiftung die zur Fortsetzung der Edition notwendigen Gelder ein.

Zeitgleich mit der neuen Finanzierung nahm auch das neue Editions-team, bestehend aus David Mache und Dr. Paul Achim Neuendorf, die Arbeit am einundzwanzigsten Band auf, der im Sommer 2024 erschienen ist und 96 Briefe aus dem Zeitraum von Januar bis April 1548 sowie einen vergessenen Brief von Januar 1547 zugänglich macht: Wie gewohnt umfasst die Bearbeitung die Kollationierung anhand der handschriftlichen Vorlagen, die Kommentierung der zum Verständnis notwendigen Sachverhalte und die ausführliche deutschsprachige Zusammenfassung; Ausnahmen bilden gedruckt erhaltene Widmungsepisteln, die nur in deutscher Zusammenfassung wiedergegeben werden, da der Text in den jeweiligen Drucken gut zugänglich erhalten ist.

In den Briefen werden unter anderem der *Geharnischte Reichstag* in Augsburg, der im September 1547 begann, die als *Interim* bekannt gewordene Übergangslösung der Religionsfrage im Reich bis zur Abhaltung eines allgemeinen Konzils, die allfällige Einigkeit der Eidgenossen im Falle eines als möglich angesehenen Angriffs Kaiser Karls V. auf die Eidgenossenschaft sowie vielfältige Informationen zu Religion und Kirche, Politik und Bildung, Buchdruck sowie zur Alltags- und Mentalitätsgeschichte der Menschen thematisiert.

Die Erschließung der Briefinhalte für die Leserinnen und Leser beschränkt sich nicht auf die ausführlichen Zusammenfassungen, sondern wird zudem durch eine Einführung abgerundet, in der die wichtigsten, im Briefwechsel auftauchenden Themen gebündelt präsentiert sowie durch ein Register, in dem neben einzelnen Sachschlagworten sämtliche Personen und Orte verzeichnet sind, die im aktuellen Band vorkommen.

Neben der Editionstätigkeit an den genannten 97 Briefe wurde in dem vergangenen Jahr durch den Umstieg vom Satzprogramm TUSTEP auf LaTeX zudem die Editions-umgebung modernisiert. Dadurch ist es möglich, ein nutzerfreundliches PDF zu erstellen, das über Links auf interne und externe Ziele verfügt. So können sowohl innerhalb des einzelnen Bandes Briefe, Briefzeilen, Fussnoten und abgekürzte Literatur durch Querverweise verknüpft wie auch Verlinkungen auf online verfügbare Datenbanken frühneuzeitlicher Drucke wie VD16, VD17 und USTC ermöglicht werden. Zudem vereinfacht die Umstellung auf LaTeX ebenfalls die Zusammenarbeit mit dem Partnerprojekt *Bullinger Digital 2.0* auf technischer Ebene massgeblich.

Die einzelnen HBBW-Bände stehen in systematisch durchsuchbarer Form auf <http://teoirgsed.uzh.ch/> zur Verfügung. Zudem werden die Bände ab Band 18 in Open-Access-Form auf der Homepage des TVZ als PDF zum freien Download angeboten. Sämtliche Briefe (sowohl die bereits in Edition erschienenen als auch die bislang nicht publizierten) werden in der Datenbank von *Bullinger Digital* öffentlich und frei zugänglich samt Digitalisaten der Handschriften dargeboten.

Zurzeit laufen bereits die Arbeiten am zweiundzwanzigsten Band, der voraussichtlich die Monate Mai bis August 1548 abdecken wird. Die Weiterführung der Editionsarbeit ist – auch dank einer ausserordentlichen Unterstützung durch die Universität Zürich – derzeit bis November 2025 sichergestellt.

Zürich, im Juli 2024

David Mache und Paul Achim Neuendorf